



12

D'Klimakris ugoen – d'Energietransition virun dreiwen!

Während die Wissenschaft eindringlich die „urgence climatique“ darlegt, die Klimakatastrophe weltweit immer mehr für jeden erkennbar wird ... geht die Energietransition leider nur recht schleppend voran. Gerade zu Beginn einer neuen Legislaturperiode ist es deshalb besonders wichtig, dass sich Organisationen wie der Mouvement Ecologique für eine energische Politik stark

machen, die den Klimaschutz Ernst nimmt und die Energiewende vorantreibt.

2024 war in einem gewissen Sinne noch ein Jahr, in das die Regierung sich einarbeiten musste. Wesentliche Dossiers wurden aber thematisiert – 2025 müssen konkretere Schritte im Sinne der Energietransition erkennbar werden.

SUERGEN ËM D'HALTUNG VUN DER LËTZEBUERGER REGIERUNG A SAACHEN ATOMKRAAFT

Anfang des Jahres sorgte die Haltung von Staatsminister Luc Frieden im Hinblick auf die Atomkraft für heftige Diskussionen. Luc Frieden, so der Mouvement Ecologique, habe ein Tabu gebrochen, in dem er als erster Staatsminister die entschiedene Position Luxemburgs gegen Atomkraft, die seit Remerschen bzw. Cattenom einen gesellschaftlichen Konsens darstellt, aufgeweicht habe. Dies, da er auf EU-Ebene nicht mehr entschieden für den Ausstieg aus der Atomenergie eingetreten ist. Er wolle, so der Tenor des Staatsministers, den anderen Regierungen ihre Politik nicht vorschreiben. Luxemburg sei zudem offen für Investitionen von EU-Forschungsgeldern in die Atomkraft der neuen Generation.

Brisant war, dass Umweltminister Serge Wilmes am selben Tag - zu einem Zeitpunkt, als ihm die Aussagen von Luc Frieden nicht bekannt waren - auf dem Kongress des Mouvement Ecologique formell die Position der Regierung gegen Atomkraft bestätigte. Auch nach Rückfrage bekundete er eindeutig, dass diese Regierung keinen Kurswechsel vollziehen würde. Das Dossier Atomkraft birgt deshalb nicht nur energiepolitischen Sprengstoff, auch die Art und Weise wie diese Regierung funktioniert stand zur Diskussion.

Das Dossier und die Stellungnahme der Luxemburger Regierung begleitete den Mouvement Ecologique das ganze Jahr über, dies auch in Zusammenarbeit mit dem „*Aktionsbündnis géint Atomkraft*“, welches der Mouvement Ecologique gemeinsam mit Greenpeace koordiniert. U.a. fand seitens des Bündnisses eine Sitzung mit Minister Lex Delles zum Thema statt.

Atomkraft ist als Zukunftstechnologie chancenlos, ist die teuerste Technologie schlechthin, die Kosten für ein neues Atomkraftwerk können sich auf über 20 Milliarden belaufen (!) (Gelder, die für den Ausbau der erneuerbaren Energie fehlen), das Endlagerproblem ist nicht gelöst u.v.a.m. Die französische Elektrizitätsgesellschaft EDF hat über 70 Milliarden Schulden.

Man gibt Milliarden und bekommt erstmal überhaupt keinen Return of Investment, bis die Anlagen den ersten Strom erzeugt haben, was länger als zehn, 15 Jahre dauert. Und dann sind die Stromerzeugungskosten etwa Faktor fünf bis zehn über denen von Offshore-Wind.

Atomkraftwerke lösen auch das CO₂-Problem nicht: im besten Falle würden sie in 15 Jahren fertiggestellt sein (Mindestbauzeit), also 2035-2038. Aber gerade in den nächsten 15 Jahren gilt es CO₂ zu reduzieren und bis dahin müssen die erneuerbaren Energien längst ausgebaut sein.

Auch weitere Gelder in die Forschung zur Atomkraft zu investieren, ist Geldverschwendug: seit den 50er Jahren wird ohne spürbaren Erfolg an dieser „neuen Generation der Reaktoren“ gefeilt! Zudem sind die Alternativen in Form erneuerbarer Energien bzw. einer Effizienzsteigerung bekannt und haben sich bewährt.

Es lag deshalb auf der Hand, dass der Mouvement Ecologique mit aufrief zu einer französischen Anti-Cattenom-Demo, die am 27. April 2024 von der Coordination Antinucléaire Nord-Est - einen Tag nach dem Gedenktag der Tschernobyl Katastrophe - vor dem AKW in Cattenom organisiert wurde. Protestiert wurde gegen die Atompolitik des französischen Staates. Dieser möchte, aufgrund des Drucks der Atom-Industrie, neue Europäische Druckreaktoren(EPR) überall im Land errichten sowie bestehende, meist über 40 Jahre alte Anlagen, verlängern.

FIRWAT IGNORÉIERT DEN ËMWELT-, KLIMA- A BIODIVERSITÉTSMINISTER E WICHTEGE GREMIUM WÉI D'„PLATEFORME CLIMAT“?

... so der Titel einer weiteren Stellungnahme des Mouvement Ecologique. Zum besseren Verständnis: Diese „plateforme climat“ wurde mit dem Klimaschutzgesetz eingeführt und regruppiert Akteure von NGOs, Patronat und Arbeitnehmer:innen, Gemeinden und anderen Akteuren und soll die Regierung in der Klimaschutzpolitik begleiten. Tatsache ist jedoch, dass diese Plattform erst Ende 2024 - demnach ein erstes Mal über ein Jahr nach Inkrafttreten der neuen Regierung - einberufen wurde. Dies nachdem im Laufe des Jahres bereits zentrale Entscheidungen im Klimabereich seitens der Regierung getroffen wurden! Der Mouvement Ecologique intervenierte 2024 mehrfach, dass dieses Gremium seitens der Regierung und des Umweltministeriums endlich ernst genommen wird.

An die Öffentlichkeit getragen wurde das Problem u.a. anlässlich der Überarbeitung des nationalen Klima- und Energieplanes sowie der Veröffentlichung der provisorischen CO₂-Bilanz der verschiedenen Sektoren im Juli 2024. All diese Arbeiten wurden ohne Konsultation dieses doch so sinnvollen Gremiums durchgeführt ...

ASPROCH AM KADER VUM NATIONALE KLIMA- AN ENERGIEPLANG

Das Gesetz schreibt vor, dass der nationale Klima- und Energieplan Luxemburgs (PNEC) einer sogenannten Strategischen Umweltprüfung unterzogen werden muss. Dabei werden die Auswirkungen des Planes u.a. auf Luft, Wasser, Boden, Biodiversität und Landschaft untersucht und ggf. Alternativen skizziert.

Angesichts der Bedeutung dieses Dokumentes formulierte der Mouvement Ecologique einige grundsätzliche Kritiken und konkrete Abänderungsvorschläge am Entwurf. Als problematisch wurde z.B. gesehen, dass nur schwer nachvollziehbar sei, wie die Bewertung der CO₂-Einsparung der einzelnen Maßnahmen erfolgte und warum die so wichtigen ökosystemischen Leistungen nicht ausreichend berücksichtigt wurden.

SÉCHERHEET BEIM BAU VU SOLARANLAGEN, DER ISOLATIOUN, DER BEGRÉNGUNG – AUSTAUSCH MAM CGDIS

Sicherheitsnormen, die vor allem in kommunalen Bestimmungen enthalten sind, scheinen in der Praxis allzu häufig den Ausbau der erneuerbaren Energien, eine bessere Isolation von Gebäuden u.a.m. zu erschweren. Grund dafür seien, so das häufige Argument, Sicherheitsstandards des CGDIS (Corps grand-ducal d'incendie et de secours).



tration sapeurs-pompiers du Luxembourg - Logo du CGDIS, le corps grand ducal incendie & secours © Radio France

So wäre es z.B. auf diese zurückzuführen, dass (zu) große Abstände bei der Einrichtung von Solarzellen zum Nachbarhaus respektiert werden müssen, gewisse Dämmmaterialien nicht erlaubt sind u.a.m. Oder aber, in das Dach integrierte Solarzellen wären in der Nacht nicht als solche erkennbar und würden deshalb ein Sicherheitsproblem bei Löscharbeiten darstellen - entsprechend wäre deren Einbau problematisch.

Der Mouvement Ecologique suchte gemeinsam mit dem Oekozenter Pafendall den direkten Austausch mit dem CGDIS, der sehr aufschlußreich war. Der CGDIS sieht sich vor allem in der Rolle, den bestmöglichen Sicherheitsschutz im Falle eines Brandes darzulegen.

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique ist es die Rolle des Staates, eine Abwägung zwischen besonders anspruchsvollen Sicherheitsaspekten sowie sonstigen kollektiven Interessen (u.a. dem Ausbau der erneuerbaren Energien) zu finden. Zudem wäre es wichtig zu untersuchen, inwiefern es praktische Lösungen für bestimmte Probleme gibt (z.B. das Anlegen in einer Datenbank von Gebäuden, welche über integrierte Solarzellen im Dach verfügen).

Insgesamt war es ein konstruktiver Austausch. Derzeit wird an der Erstellung von Empfehlungen für die Bestimmungen der Gemeinden gearbeitet. Man darf gespannt sein. Der Mouvement Ecologique wird das Dossier auf jeden Fall weiterhin begleiten.

ASPROCH AM KADER VUM NETZ-ENTWÉCKLUNGSPLANG VUN DER CREOS

Mitte April hatte der Netzbetreiber Creos - wie per EU-Gesetz vorgeschrieben - den Entwurf eines Netzentwicklungsplanes für Luxemburg veröffentlicht. Dieser soll - angesichts zahlreicher zu erwartenden Entwicklungen in Luxemburg (Steigerung des Stromverbrauchs, Ausbau der erneuerbaren Energien, Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum...) - darlegen, wie sich vor allem die Netzinfrastruktur in Luxemburg entwickeln soll. Dieser Entwurf musste, wie es das Gesetz vorsieht, eine öffentliche Prozedur durchlaufen.

Der Mouvement Ecologique reichte in diesem Rahmen Einspruch ein und formulierte eine fachlich fundierte Stellungnahme, in welcher grundsätzliche Probleme thematisiert wurden.

Dabei wurden folgende 5 Themenbereiche aufgegriffen:

1. Speicherkapazität und Flexibilisierung detaillierter angehen
2. Preisgestaltung und Kostenberechnungen als zentrale Elemente einer Strategie
3. Netzentwicklung in einen landesplanerischen Zusammenhang setzen und regionale Produktion berücksichtigen
4. Planung des Hochspannungsnetzes demokratisch und transparent gestalten
5. Kommunikation ist von elementarer Bedeutung
6. Spezifische Anmerkung: Gasolierte Schaltanlagen trotz Klimaauswirkungen.

ASPROCH AM KADER VUN DER ËFFENTLECHER PROZEDUR ZUR GEPLANGTER CREOS-LEITUNG

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Uelzechtdall reichten 2024 Einspruch im Rahmen der öffentlichen Prozedur zur Umweltverträglichkeitsstudie (UVP) für die geplante Modernisierung einer Hochspannungsleitung auf der Strecke Aach – Bofferdange bzw. Bofferdange – Bertrange ein. Dem vorausgegangen war ein längerer Austausch mit den Mitgliedern der Regionale Uelzechtdall. Der Bau dieser neuen Leitung ist offiziellen Aussagen zufolge unerlässlich, um die Energieversorgung Luxemburgs zu gewährleisten.

In seiner Stellungnahme erkennt der Mouvement Ecologique die Notwendigkeit der Planung dieser Hochspannungsleitung an, dies aber unter der Voraussetzung, dass dies auf umweltverträgliche Art und Weise und im Respekt des Gesundheitsschutzes erfolgt. Konkret hat der Mouvement Ecologique eine Reihe von Einwänden am ausliegenden Dossier formuliert, die sich mit folgenden großen Leitlinien zusammenfassen:

- Absolut mangelhafte Aufbereitung des ausliegenden Dossiers
- Fehlende Visualisierung der Trassenvarianten
- Unzufriedenstellende Faktenlage betreffend der Immisionswerte der elektrischen und der magnetischen Felder und von Geräuschemissionswerten



- Mangelhafte Darstellung (und Untersuchung?) möglicher unterirdischer Trassenführungen
- Fehlende Darlegung konkreter ortsbezogener Maßnahmen zur Vermeidung und Reduktion der Belastungen
- Keine Berücksichtigung der kumulativen Wirkung von Projekten auf den Umweltraum.

Eine **objektive Gewichtung von verschiedenen Ansprüchen** wäre u.a. aufgrund der Mängel des ausliegenden Dossiers nicht möglich (Schutz von Anwohner:innen bei Verläufen in der Nähe von Siedlungen, Schutz von freien, offenen Landschaftsteilen und wertvollen Naturschutzgebieten, Schutz von Wäldern). Es mangelt auch an einem transparenten Variantenvergleich für die verschiedenen Teilabschnitte aufgrund derartiger Kriterien, dies in Anlehnung an eine SWOT-Analyse (Stärken – Schwächen – Chancen – Bedrohungen).

Aufgrund der erwähnten schwerwiegenden formalen und inhaltlichen Mängel des Dossiers, die im Widerspruch zu der EU-Direktive betreffend die Umweltverträglichkeitsstudie stehen, forderte der Mouvement Ecologique, dass eine erneute öffentliche Prozedur mit einem überarbeiteten Dossier durchgeführt werden muss.

E SUCCÈS VU JORELAANGEM ENGAGEMENT: ENDLECH ERAUS AUS DEM „ENERGY CHARTA“-VERTRAG

Nichtregierungsorganisationen jubelten 2024, als die europäischen Abgeordneten den Ausstieg der EU aus einem umstrittenen Energievertrag befürworteten (Energy Charta Treaty – ECT). Der Energiecharta-Vertrag ist ein internationaler Investitions-Vertrag zwischen der Europäischen Union und 53 Nicht-EU-Ländern. Der Vertrag erlaubt es u.a. Konzernen, einzelne Länder zu verklagen, wenn diese Vorschriften erlassen haben, die die Rechte der Konzerne, deren Ansicht nach, zu sehr einschränken.

Die Organisationen - und auch der Mouvement Ecologique - setzten sich seit Jahren, ja sogar Jahrzehnten, für diesen Ausstieg ein. Nachdem die vorherige luxemburgische Regierung bereits entschieden hatte, dass Luxemburg am 26. Juni 2023 austrete, wurde nun auch nach monatelangem Streit eine Einigung für den Austritt der EU gefunden. Alle luxemburgischen Europa-Abgeordneten stimmten für den Ausstieg der EU. Der Energie-Charta-Vertrag wurde ursprünglich gegründet, um Energieinvestitionen in postsowjetischen Ländern zu schützen, geriet jedoch zunehmend in die Kritik, da der Vertrag eine ganze Reihe von Investitionen in fossile Energien ermöglichte.

Die Schlussfolgerung: Beharrliches Engagement über Jahre hinweg lohnt sich.

OPRUFF: ÄR ERFARUNG ASS GEFROT!

Der Mouvement Ecologique fragte 2024 direkt 2-mal die Erfahrungen / das Wissen seiner Mitglieder nach. Dies als sich der Mouvement Ecologique im Rahmen des Energietisches dafür einsetzte, dass Hemmnisse zum Ausbau der erneuerbaren Energien abgebaut werden sollen. Ein weiteres Mal ging es darum von gemachten Erfahrungen vor Ort zu profitieren, um Fragen aufzubereiten, die geklärt werden müssen, um in Luxemburg den Ausbau von Wärmenetzen voranzutreiben. In beiden Fällen stellte der Input eine sehr große Bereicherung dar und half maßgeblich, dass der Mouvement Ecologique sich konstruktiv in die Debatten einbringen konnte.

WÄRMEPLANUNG AN DER GEMENG VIRUN DREIWIN!

Die Wärmewende ist mit Sicherheit eine der schwierigsten Aufgaben, die es im Bereich der Energiewende zu lösen gibt. Wärmenetzen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Zahlreiche Gemeinden sind sich dieser Tatsache bewusst und wollen deren Bau möglichst schnell vorantreiben. Das Problem ist nur, dass sich dies unter den

derzeitigen Bedingungen als recht schwierig erweist. Zu viele Fragen sind noch ungelöst, wie z.B. jene, wer der geeignete Betreiber wäre, wie die Unterhaltskosten geregelt werden können, inwiefern ein Anschlusszwang sinnvoll ist oder nicht und vieles andere mehr. Dabei gibt es einerseits zahlreiche juristische Fragen, aber andererseits auch Aspekte, für welche staatlicherseits Orientierungen / Leitlinien entwickelt werden müssen, statt dass jede Gemeinde diese Arbeit einzeln leisten muss.

Der Mouvement Ecologique hat deshalb 2024 eine Liste mit Schlussfragen zusammengestellt, die seiner Ansicht nach seitens des Ministeriums geregelt werden sollen und diese an Wirtschaftsminister Lex Delles weitergeleitet. Der Mouvement Ecologique erhofft sich, dass diese Anregungen in das zukünftige Gesetz zu Wärmenetzen einfließen werden.

KLIMASCHUTZ AM BAUSEKTOR – BAUEN AM BESTAND AMPLAZ NEIBAU

Prof. Amandus Samsøe Sattler, Architekt und DGNB-Präsident, rief bei der Energiewochen-Konferenz, die im Rahmen der Energiewochen des Oekozenter Pafendall und des Mouvement Ecologique am 3. Oktober 2024 stattfand, zu einem Paradigmenwechsel auf. Einprägsam erläuterte er seine Grundsätze: Nicht mit Neubauten nach Passivhausstandard retten wir uns aus der Klimakrise, sondern nur, indem wir den Bestand wieder wertschätzen, auf Wiederverwendung setzen und mit CO₂-reduzierten Materialien bauen. Diese Analyse führte zu regen Diskussionen vor einem sachkundigen Publikum aus Architekten, Gemeindeverantwortlichen, Planern, engagierten Bürgern.

AM DIALOG SINN – D’BASIS VUN DER AARBECHT

Es versteht sich von selbst, dass zu Beginn der Legislaturperiode der Dialog mit dem zuständigen Wirtschafts- und Energieminister gesucht wurde. In einem ersten anregenden Austausch standen Themen wie der Ausbau der Wärmenetze, die Orientierung der luxemburgischen Wirtschaftspolitik, der „Nachhaltigkeits-“ bzw. „Kompatibilitätscheck“ für Betriebe, die Wachstumsfrage und das Mercosurabkommen auf der Tagesordnung.

MATMËSCHEN: OCH A KONKREten EENZELNEN DOSSIEREN

2024 wurde eine EU-Direktive umgesetzt, die neue Regeln aufstellt, wie der Verbrauch bestimmter Energiearten für die einzelnen Haushalte in einem Mehrfamilienhaus erfasst werden soll (Gesetzesentwurf – *Comptage divisionnaire et la répartition des coûts de chaleur, de froid et d'eau chaude sanitaire (N° 8250)*). Eines der Ziele ist es dabei, das Energiesparen zu fördern. Der Mouvement Ecologique begrüßte die grundsätzliche Orientierung des Entwurfs, formulierte jedoch einige Anregungen, um Ungereimtheiten im Text zu beseitigen.

Diese trafen beim Energieminister Lex Delles auf offene Ohren und so wurde dem Mouvement Ecologique in einem Schreiben detailliert mitgeteilt, welche Änderungsvorschläge im definitiven Gesetz umgesetzt wurden.